SPORT

Shooters von Anfang an hellwach

TSV Neustadt nach 85:60-Sieg neuer Tabellenführer

Basketball. Die TSV Neustadt temps Shooters haben ihre Pflichtaufgabe erfüllt. Beim Schlusslicht Red Dragons Königs Wusterhausen gewannen sie mit 85:60 (51:37) und feierten Sieg Nummer drei im dritten Saisonspiel der 1. Regionalliga. Weil Spitzenreiter Bargteheide Bees seine Partie auf das eigentlich freie kommende Wochenende verschoben hat, sind die Shooters nun erst einmal Spitzenreiter.

Trotz der langen Fahrt bis hinter Berlin waren die Shooters schon im ersten Viertel hellwach. „Genauso habe ich mir das gewünscht“, sagte Trainer Lars Buss. Nach dem 1:6-Rückstand drehten die Shooters die Partie zum 17:8 und lagen nach den ersten zehn Minuten mit 28:18 in Front. Auf die sechs Dreier, zwei davon durch Timo Neunzling, hatten die Gastgeber keine Antwort. Die Neustädter Abwehr, die den Dragons nur bei jedem fünften Wurf einen Treffer erlaubte, war ein weiterer Erfolgsgarant.

Die Shooters zogen weiter davon. Auch das zweite Viertel ging genau wie die folgenden an die Gäste. Mit seinen Dreiern Nummer drei und vier schoss Neunzling den 51:37-Pausenstand heraus. Ihre Übermacht ging den Shooters auch in der Kabine nicht verloren. Mit acht Punkten in Folge starteten sie ins dritte Viertel und bauten die Führung durch Joshua Burgunders Korb plus Freiwurf zum 59:37 erstmals auf mehr als 20 Punkte aus.

Gut in Form: Joshua Burgunder ist mit 15 Punkten Topscorer der Shooters. FOTO: ANDRÉ TAUTENHAHN

Einzig bei den Freiwürfen patzten die Neustädter. Fünf von sechs gingen vor der letzten Viertelpause daneben. „Das können wir definitiv besser. Auch im ganzen Spiel hatten wir bei den Freiwürfen nur eine Trefferquote von 52 Prozent“, sagte der TSV-Coach. Aber auch diese kleine Schwäche konnten die Gastgeber nicht ausnutzen. Als sie im Schlussviertel wieder auf 56:70 herangekommen waren, antworteten die Shooters mit ihrer besten Serie von elf Punkten in Folge.

Jelovcic wertvollster Spieler

„Ich kann heute keinen hervorheben. Alle haben ihren Job gut gemacht und vier Viertel lang geliefert“, sagte Buss. Matej Jelovcic hatte zwar im Angriff nicht das glücklichste Händchen, doch seine sieben Rebounds, fünf Ballgewinne, zwei Assists und dann doch noch zwölf Punkte machten ihn zum wertvollsten Spieler der Partie. Burgunder fand nach dem Wechsel seine Treffsicherheit wieder und wurde noch Topscorer. „Und Timo scheint unser neuer Dreierschütze zu werden“, sagte Buss, der zum Ende des Spiels auch den Jugendspielern Emilio Becker und Emil Rodenbeck noch ein paar Minuten Spielzeit gab. *mab*

TSV Neustadt: Burgunder (15 Punkte/2 Dreier), Neunzling (14/4), Kwilu (12/2), Jelovcic (12/1), Spencer (11), Doekhi (7), Lodders (7/1), Ndhine (7/1), Rodenbeck, Becker

„Das ist eine Katastrophe für uns“: MTV-Spieler Mika Ritter (rechts) zieht sich in Baunatal einen Bänderriss zu und fällt mehrere Wochen aus. FOTO: TAUTENHAHN

„Wir schaffen es nicht, an einem Strang zu ziehen“

Auswärts ist für den MTV Großenheidorn nichts zu holen. Der Drittligist verliert das Spiel bei Eintracht Baunatal mit 27:41 – und Mika Ritter durch einen Bänderriss.

Von Uwe Serreck

Handball. Der MTV Großenheidorn bleibt in der 3. Liga Nord-West ein gern gesehener Gast in fremden Hallen. Auch im dritten Auswärtsspiel war der Aufsteiger meilenweit von einem Erfolgserlebnis entfernt und kam bei Eintracht Baunatal mit 27:41 (14:19) unter die Räder.

Stephan Lux hatte es schon im Laufe der Trainingswoche geahnt, welchen Verlauf die 60 Minuten nehmen würden. „Ich bin kein Prophet, aber ich habe einige Spiele in der 3. Liga gesehen“, sagte der Heidorner Trainer, der die Partie als Spiegelbild der Begegnung von vor 14 Tagen bei der Ahlener SG bezeichnete.

Genau wie im Duell bei den Westfalen fand der MTV nach einem hektischen Beginn von beiden Seiten als Erster seine spielerische Linie. Maximilian Kirchhoff besorgte in der 4. Minute die 1:0-Führung, die die Gäste nach zehn Minuten auf 6:3 ausbauten. Seinen Anteil daran hatte mit drei Paraden Torhüter Felix Wernlein. Dann stellten die Gastgeber ihre Abwehr auf eine offensive Variante mit einem vorgezogenen Spieler, mit der sich die Heidorner zunehmend schwerer taten. Zwei Ballverluste bestrafte Baunatal jeweils im Gegenstoß mit dem 7:7-Ausgleich (12. Minute). Den nächsten Konter entschärfte Wernlein, und Maximilian Kirchhoff brachte das MTV-Team fünf Minuten später wieder mit 10:9 in Führung.

Beim MTV reißt der Faden

Nachdem die Unparteiischen dem vermeintlichen 11:9 des MTV wegen angeblichen Übertretens am Kreis die Anerkennung verweigert hatten, riss bei den Seeprovinzlern der Faden. Unvorbereitete Würfe und Fehlpässe bestraften die Gastgeber mit Gegenstößen und einem 5:1-Lauf zur 14:11-Führung. Auch die Auszeit des Heidorner Trainers brachte kaum Besserung.

Die Entscheidung fiel dann schon in den ersten sieben Minuten nach Wiederanpfiff. Die Hessen nutzten die Zeitstrafen gegen Torsten Lippert und Luca Ritter, um seinen Vorsprung auf 24:16 zu erhöhen. Zu allem Überfluss verletzte sich dann auch noch Mika Ritter. Nach dem nächsten Ballverlust nahm sich Baunatals Keeper den Wurf aufs verwaiste Großenheidorner Gehäuse. Ritter sprang in der eigenen Hälfte hoch, um den Ball noch abzuwehren, knickte aber bei der Landung um. Dabei zog er sich einen Bänderriss zu und wird die nächsten Wochen fehlen. „Das ist eine Katastrophe für uns“, sagte Lux.

Am Spielverlauf änderte das allerdings nichts. Die Gäste ließen das Geschehen in dieser Phase des Spiels mehr oder weniger über sich ergehen und die Torhüter – Matthias Ende war für Felix Wernlein gekommen – sahen sich ein ums andere Mal einem Baunataler Gegenspieler allein gegenüber. „Unser Rückzugsverhalten ist schlecht, wir haben keine Körpersprache. Ich vermisse da einen Führungsspieler, der Ansagen trifft. Wir schaffen es nicht, an einem Strang zu ziehen“, fand der MTV-Coach klare Worte für die Vorstellung seiner Mannschaft.

Erst nach fast neun torlosen Minuten gelang Maurice Nolte in der 43. Minute zum 17:30 endlich wieder ein Treffer, doch es ging für das Heidorner Team längst nur noch um Schadensbegrenzung. Die gelang leidlich, denn zumindest vergrößerte sich der Rückstand bis zum Abpfiff nicht mehr. Kurios: Die Gastgeber spielten kaum noch einen normalen Angriff, da ihr Torhüter Marcel Lohrbach den Ball sechsmal ins verwaiste MTV-Gehäuse beförderte. „Wir hatten absolut null Gefahr aus dem Rückraum. Deshalb habe ich mich für den siebten Feldspieler entschieden“, erklärte Lux.

MTV Großenheidorn: Wernlein, Ende – Luca Ritter (6 Tore), Weiß (5/1 Siebenmeter), Nolte (5), Kirchhoff (4), Wolf (3), Stepien, Schrage, Mika Ritter, Müller (alle 1), Lippert, Labitzke

Kolenfeld überrascht mit 4:0-Sieg

Schlusslicht holt die ersten Punkte gegen TSV Goltern

Fußball. Im zehnten Punktspiel der Bezirksliga 3 hat es endlich geklappt mit dem ersten Erfolgserlebnis: Der TSV Kolenfeld, der zuvor alle neun Partien verloren hatte, sicherte sich die ersten Zähler der Saison. Dabei fiel der Erfolg gegen den TSV Goltern mit 4:0 (1:0) sogar überraschend hoch aus.

In der Nachspielzeit der ersten Halbzeit sorgte Niko Kubiak für das 1:0. Im zweiten Durchgang passierte dann das, was die Kolenfelder sonst nur aus der anderen Perspektive kannten. Denn schon mehrfach in dieser Saison brachen sie nach einem Gegentor völlig auseinander, was dann die jeweiligen Niederlagen einläutete. Diesmal war es jedoch das Team aus dem Ortsteil Barsinghausen, dem nichts mehr gelang. Jannik Grondey traf in der 62. Minute zum 2:0.

Das Tor war der Auftakt der wohl besten Phase der Mannschaft von Trainer Sandy Röhrbein in dieser Saison. Denn nur fünf Minuten später erhöhte Kevin Kröger auf 3:0. Dabei hatte Röhrbein ein glückliches Händchen, er hatte Kröger erst zehn Minuten zuvor eingewechselt. Die ersten drei Punkte für den Tabellenletzten machte Andre Kosowski mit seinem Tor zum 4:0-Endstand (69.) perfekt. *hg*

Niederlage in Nachspielzeit

Fußball. Innerhalb von sechs Tagen haben die A-Junioren des TSV Havelse zwei Heimspiele in der Regionalliga Nord verloren. Nach dem 1:3 am Dienstag gegen Vorwärts Wacker unterlagen die TSV Talente am Sonntag dem Blumenthaler SV mit 2:4 (0:1).

Zweimal gelang es den Gastgebern gegen Blumenthal, einen Rückstand noch auszugleichen. Für das Havelser Team, das nach einem Platzverweis von der 26. Minute an in Unterzahl spielen musste, glich Yassin Jemai die Gästeführung zum 1:1 (69. Minute) aus. In der Nachspielzeit ging es dann Schlag aus Schlag. Kurz nach der zweiten Gelb-Roten-Karte für Havelse (90.+3.) erzielte Julien Dela Bursi das 2:2 (90.+7). Doch der SV konterte und holte sich mit zwei späten Toren (90.+8, 90.+10) den Sieg. *pur*

Gute Ansätze sind (noch) zu wenig

Beim Saisonstart kassiert Regionalligist ERC Wunstorf Lions gegen Salzgitter Icefighters und Jadehaie Sande hohe Niederlagen

Von Dirk Herrmann

Eishockey. Die Löwen sind wieder los, und sie scheinen weiterhin einen längeren Weg vor sich zu haben, bis es mit dem ersten Regionalligasieg in der Vereinsgeschichte klappt. Nach einem Jahr mit einem einzigen Punkt in der 4. Liga hat das Eishockeyteam des ERC Wunstorf Lions beim Start in die neue Saison zweimal als Verlierer vom Eis gehen müssen. Es gab einige gute Ansätze, die in beiden Partien letztlich aber nicht reichten, um die Niederlagen zumindest in Grenzen zu halten: Nach einem 0:8 (0:5, 0:1, 0:2) bei den Salzgitter Icefighters folgte im Heimspiel gegen die Jadehaie Sande ein 3:16 (1:3, 1:6, 1:7).

Es geht eben nicht von heute auf morgen und offenkundig auch nicht innerhalb von zwölf Monaten, um mit vergleichsweise bescheidenen Mitteln eine Mannschaft zu bilden, die den etablierten Großen regelmäßig die Stirn bietet. Gleich deren zwei standen den Lions nun schon zum Auftakt gegenüber – in Salzgitter ein Play-off-Halbfinalist der vergangenen Spielzeit, und in der Mellendorfer ARS-Arena mit den Jadehaien sogar der Meister. So sehr sich die Wunstorfer auch anstrengten und gegen die Icefighters im zweiten Drittel sogar mehr vom Spiel hatten – am Ende waren sie weit davon entfernt, für eine Überraschung sorgen zu können.

Torhüter Paurat bleibt fast eine halbe Stunde ohne Gegentor

Speziell die Leistung in Salzgitter mache ihm jedoch Hoffnung, so Sebastian Steller. Der neue Mann im ERC-Trainerteam mit Jörg Meyer sah nach zunächst nervösem Beginn eine immer besser in die Partie findende Löwen-Mannschaft mit einem starken Nick Paurat; zwischen der 25. und 54. Minute hielt der 25-Jährige Torhüter fast eine halbe Stunde lang den eigenen Kasten sauber. Bei den Schüssen auf das Icefigthers-Gehäuse fehlte es indes noch oft an Präzision, außerdem erwischte auch Paurats Gegenüber Dennis Korff nicht seinen schlechtesten Tag. „Nach einem 0:8 sieht es zwar nicht so aus, aber das Ergebnis spiegelt den Spielverlauf nicht wieder“, meinte Steller. „Wenn wir weiter so arbeiten, werden wir uns definitiv noch belohnen.“

Umso ärgerlicher war allerdings das deutliche Resultat tags darauf gegen die Jadehaie im ersten Heimspiel. Vor 105 Zuschauern hielten die Lions, die aufgrund einer Verletzung von Christopher Thieße in der Verteidigung kurzfristig umstellen mussten, bis Mitte des zweiten Abschnitts gut mit, erzielten mit dem 1:1 durch Laurin Rutz (11. Minute) ihr erstes Saisontor und durch Tim Strasser (23.) das 2:3. Als Strasser ein weiteres Mal traf (50.), war die Begegnung beim Stand von 3:13 jedoch längst entschieden. Die Folge von „Konzentrationsmängeln der gesamten Mannschaft im Defensivverhalten“, wie Steller konstatierte. „Vielleicht waren nach dem Spiel in Salzgitter bei uns die Beine schwer. Und der Sander Kader hat ja außerdem hohe Qualität“, sagte er. „Trotzdem ist es unerklärlich, dass wir uns noch so abschießen lassen.“

Starker Rückhalt: Der Wunstorfer Torhüter Nick Paurat glänzt im Spiel gegen die Jadehaie Sande mit zahlreichen Paraden. FOTO: ANDRÉ TAUTENHAHN